

Bankrecht

Konto, Zahlungsverkehr, Darlehensvertrag, Kreditsicherheiten, Wertpapierberatung

Bearbeitet von

Von Prof. Dr. Hans-Michael Krepold, Sandra Fischbeck, Christian Kropf, und Dr. Stefan Werner

2. Auflage 2018. Buch. XXVI, 358 S. Klappenbroschur

ISBN 978 3 8006 5292 1

Format (B x L): 16,0 x 24,0 cm

[Recht > Handelsrecht, Wirtschaftsrecht > Bankrecht, Kapitalmarktrecht](#)

Zu [Leseprobe](#) und [Sachverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Krepold • Fischbeck • Kropf • Werner

Bankrecht

The logo for beck-shop.de features the text 'beck-shop.de' in a bold, lowercase, sans-serif font. Above the 'i' in 'shop' are three small, solid red circles of varying sizes, arranged in a slight arc. Below the main text, the phrase 'DIE FACHBUCHHANDLUNG' is written in a smaller, uppercase, sans-serif font.

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Bankrecht

Konto

Zahlungsverkehr

Darlehensvertrag

Kreditsicherheiten

Wertpapierberatung

von

Prof. Dr. Hans-Michael Krepold

Sandra Fischbeck

Christian Kropf

Dr. Stefan Werner

2., vollständig überarbeitete Auflage

Verlag Franz Vahlen München

Zu diesem Titel gibt es unter www.vahlen.de für Dozenten die Grafiken des Buches zum Download.


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

ISBN 978 3 8006 5292-1

© 2018 Verlag Franz Vahlen GmbH, Wilhelmstr. 9, 80801 München

Satz: Fotosatz Buck

Zweikirchener Str. 7, 84036 Kumhausen

Druck und Bindung: Nomos Verlagsgesellschaft

In den Lissen 12, 76547 Sinzheim

Umschlaggestaltung: Ralph Zimmermann – Bureau Parapluie

Gedruckt auf säurefreiem, alterungsbeständigem Papier

(hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff)

Vorwort

Die 2. Auflage gibt dem Praktiker einen schnellen Überblick über die Rechtsmaterie „Bankrecht“. Studenten erleichtert dieses Buch den praxisnahen Einstieg in das Bankrecht.

Prof. Dr. Hans-Michael Kreppold unterrichtet Bankrecht und Bürgerliches Recht an der Hochschule Aschaffenburg, nachdem er viele Jahre als Syndikus im Bereich Recht einer deutschen Großbank tätig war.

Sandra Fischbeck ist seit vielen Jahren als Syndikusrechtsanwältin in der Rechtsabteilung einer deutschen Großbank tätig, leitet dort den Rechtsbereich Privatkunden und ist mit vielen Praxisthemen vertraut.

Mit zwei neuen Autoren versuchen wir die rasante Entwicklung im Bankrecht praxisnah widerzuspiegeln.

Christian Kropf ist seit vielen Jahren als Jurist in der Rechtsabteilung einer deutschen Großbank beschäftigt. Seine Tätigkeitsschwerpunkte umfassen u. a. das Kreditrecht, das Preisrecht und wertpapierrechtliche Fragestellungen.

Dr. Stefan Werner ist Syndikus mit dem Beratungsschwerpunkt Recht der Zahlungsdienste in der Rechtsabteilung einer Großbank und Lehrbeauftragter für das Fach „Bankrecht“ an der Georg-August-Universität in Göttingen.

In „ihren“ Rechtsgebieten zeichnen sich die Verfasser durch zahlreiche Veröffentlichungen aus. Seit Jahren sind sie in der Praxis und in der Ausbildung tätig.

Mit den umfangreichen Standardwerken des Bankrechts kann und will dieses Buch auch in der 2. Auflage nicht konkurrieren. Die Autoren empfehlen zur Vertiefung das von Schimansky/Bunte/Lwowski in der 5. Auflage herausgegebene Bankrechts-Handbuch. Wir verweisen deshalb an wichtigen Stellen immer wieder auf das Bankrechts-Handbuch.

Um dieses Buch gerade in den Fußnoten übersichtlich zu gestalten, führen die Autoren nur die Rechtsprechung und Literatur an, die gerade der studentische Anwender lesen sollte. Ansonsten ist das Bankrechts-Handbuch eine wertvolle Vertiefung.

Dieses Buch setzt praxis-, examens- und prüfungsrelevante Schwerpunkte. Damit der Erwartungshorizont in Examensklausuren aufgezeigt wird, sind bereits gestellte Klausuren mit Gliederung und Lösungsskizze aufgenommen.

Für Anregungen sind wir sehr dankbar. Bitte lassen Sie uns Ihre Meinung wissen.
Wir sind erreichbar unter E-Mail: krepold@web.de und sc.fischbeck@arcor.de.

Gauting/München/Frankfurt im September 2018

*Hans-Michael Krepold
Sandra Fischbeck
Christian Kropf
Stefan Werner*


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Vorwort zur 1. Auflage

Für Praktiker, die sich einen schnellen Überblick über die Rechtsmaterie „Bankrecht“ verschaffen wollen, ist dieses Buch ebenso bestimmt wie für Studenten, denen damit der Einstieg in das Bankrecht erleichtert wird. Die Verfasser sind ausnahmslos seit Jahren in der Ausbildung tätig. Prof. Dr. Hans-Michael Krepold unterrichtet den Schwerpunkt Bankrecht an der Hochschule Aschaffenburg und an der Universität Augsburg, nachdem er schon als Syndikus im Konzernbereich Recht der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG viele Jahre Seminare gehalten hat. Sandra Fischbeck ist ebenfalls Syndika im Konzernbereich Recht der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG. Seit vielen Jahren konzipiert sie Seminare für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und leitet diese mehrmals im Jahr. Die Bedürfnisse der Lernenden sind deshalb bekannt, und wir versuchen, ihnen mit diesem Buch gerecht zu werden.

Das Bankrecht ist eine weite, stets innovative Rechtsmaterie. Für den Erfolg im Bankrecht sind zuallererst fundierte Kenntnisse in allen Bereichen des BGB Voraussetzung. Schnell erkennt der Bankjurist, dass zusätzliche Bereiche hinzukommen, wie etwa Gesellschaftsrecht, Insolvenzrecht, Strafrecht oder das Prozessrecht. Wegen der umfangreichen Sondermaterie ist das Kapitalmarktrecht in einem weiteren Werk behandelt.

Mit den klassischen Standardwerken des Bankrechts kann und will dieses Buch nicht konkurrieren. Die Autoren empfehlen deshalb, zur Vertiefung das von Schimansky/Bunte/Lwowski in der 3. Auflage herausgegebene Bankrechts-Handbuch und das von Gößmann/Hellner/Schröter/Steuer/Weber als laufend aktualisierte Loseblattsammlung herausgegebene Werk Bankrecht und Bankpraxis heranzuziehen. Um dieses Buch gerade in den Fußnoten übersichtlich zu gestalten, führen die Autoren nur die Rechtsprechung und Literatur an, die gerade der studentische Anwender lesen sollte. Ansonsten wird grundsätzlich auf das Bankrechts-Handbuch verwiesen.

Dieses Buch setzt examens- und prüfungsrelevante Schwerpunkte. Damit der Erwartungshorizont in Examensklausuren aufgezeigt wird, sind bereits gestellte Klausuren mit Gliederung und Lösungsskizze aufgenommen.

Für Anregungen sind wir sehr dankbar. Bitte lassen Sie uns Ihre Meinung wissen. Wir sind erreichbar unter E-Mail: krepold@web.de und sc.fischbeck@arcor.de.

Gauting/München im April 2009

*Sandra Fischbeck
Hans-Michael Krepold*

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Aktualitätsvermerk

In der 2. Auflage sind eingearbeitet:

Umsetzung der Zahlungskontenrichtlinie

Umsetzung der Zweiten Zahlungsdiensterichtlinie

Umsetzung der Verbraucherrechterichtlinie

Umsetzung der Verbraucherkreditrichtlinie

Umsetzung der Wohnimmobilien-Kreditrichtlinie


beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsübersicht

Vorwort	V
Vorwort zur 1. Auflage	VII
Aktualitätsvermerk	IX
Bearbeiterverzeichnis	XI
Inhaltsverzeichnis	XIII
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Abbildungsverzeichnis	XXV
A. Konto	1
B. Recht der Zahlungsdienste	55
C. Darlehensvertrag	113
D. Kreditsicherheiten	171
E. Grundzüge zu grenzüberschreitenden Bankgeschäften	261
F. Bankentgelte	271
G. Wertpapieranlageberatung	281
Übungsklausuren	295
Stichwortverzeichnis	349

Bearbeiterverzeichnis

A. Konto (mit Ausnahme A.VIII Bankgeheimnis)	Fischbeck
A.VIII Bankgeheimnis	Krepold
B. Recht der Zahlungsdienste	Werner
C. Darlehensvertrag (mit Ausnahme C.III Avalkredit)	Krepold
C.III Avalkredit	Fischbeck
D. Kreditsicherheiten (mit Ausnahme D.II Grundschuld)	Kropf
D.II Grundschuld	Krepold
E. Grundzüge zu grenzüberschreitenden Bankgeschäften	Kropf
F. Bankentgelte	Kropf
G. Wertpapieranlageberatung	Kropf
Übungsklausuren I-IV	Krepold
Übungsklausur V	Fischbeck
Übungsklausur VI	Werner

beck-shop.de
DIE FACHBUCHHANDLUNG

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Vorwort zur 1. Auflage	VII
Aktualitätsvermerk	IX
Inhaltsübersicht	XI
Bearbeiterverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXIII
Abbildungsverzeichnis	XXV
A. Konto	1
I. Girovertrag und Kontokorrent	2
1. Der Zahlungsdiensterahmenvertrag als Grundlage des Girokontos	2
1.1 Bereitstellung von Geldeingängen: Anspruch auf Gutschrift	3
1.2 Verpflichtung zur Übermittlung von Geldbeträgen	4
2. Das Girokonto als Kontokorrentkonto	5
2.1 Buchungen	6
2.1.1 Tagessaldo	6
2.1.2 Belastungsbuchungen	6
2.1.3 Gutschriften; Storno- und Berichtigungsbuchung; Vorbehaltsgutschriften	6
2.1.4 Wertstellung	8
2.2 Kontokorrentbindung	9
2.3 Feststellung des Saldos durch Rechnungsabschluss	10
2.4 Saldoanerkenntnis	11
II. Das Basiskonto und weitere Regelungen des Zahlungskontengesetzes	12
1. Das Basiskonto	12
2. Kontenwechselhilfe	15
3. Vergleichbarkeit von Zahlungskontoentgelten	17
III. Das Pfändungsschutzkonto (P-Konto)	18
1. Anspruch auf Umwandlung in ein Pfändungsschutzkonto	18
2. Pfändungsfreibetrag	18
IV. Das Gemeinschaftskonto: Ein Konto für mehrere Kontoinhaber	20
1. „Oder-Konto“	20
2. „Und-Konto“	21
3. Abgrenzung zum Konto für eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts	22

V. Das Treuhandkonto: Ein Konto für fremde Rechnung	23
1. Rechtsstellung der Bank bei einem Treuhandkonto	24
1.1 Pflichten der Bank nach dem Geldwäschegesetz	24
1.2 Zivilrechtliche Stellung der Bank	24
2. Rechtsstellung des Treuhänders (Kontoinhabers)	25
3. Rechtsstellung des Treugebers (wirtschaftlich Berechtigten)	25
4. Das Treuhandkonto in der Zwangsvollstreckung gegen den Treuhänder	26
5. Das Treuhandkonto in der Insolvenz des Treuhänders	27
6. Das verdeckte Treuhandkonto	27
VI. Das Anderkonto: Ein Treuhandkonto für bestimmte Berufe	29
VII. Verfügungsberechtigung	29
1. Verfügungsberechtigung des Kontoinhabers	29
2. Kontovollmacht	30
2.1 Auf Bankformular erteilte Kontovollmacht	30
2.2 General- und Vorsorgevollmachten; Vorsorgevollmacht auf Bankformular	31
3. Verfügungsberechtigung des Betreuers	33
4. Verfügungsberechtigung der Erben beim Tod des Kontoinhabers	35
VIII. Bankgeheimnis	36
1. Begriff und Rechtsgrundlage	36
2. Gegenstand und Umfang	37
3. Grenzen des Bankgeheimnisses im Zivilrecht	38
4. Durchbrechung des Bankgeheimnisses im Strafverfahren	40
4.1 Durchsuchungs- und Beschlagnahmebeschluss	40
4.1.1 Anfangsverdacht	41
4.1.2 Richterlicher Beschluss	41
4.1.3 Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	42
4.1.4 Schriftform	43
4.1.5 Gültigkeitsdauer	43
4.1.6 Herausgabeverlangen nach § 95 StPO	43
4.1.7 Rechtsschutz	44
4.1.8 Unterrichtung des Kunden	45
4.1.9 Kostenerstattung	45
4.1.10 Verwertungsverbot	45
4.2 Zeugeneinvernahme	45
4.3 Automatisierter Abruf von Kontoinformationen (§ 24c KWG)	47
5. Rechtsfolgen bei der Verletzung des Bankgeheimnisses	48
5.1 Schadensersatzpflicht	48
5.1.1 Schadensersatzanspruch/Anspruchsgrundlagen	48
5.1.2 Höhe des Schadensersatzanspruchs	49
5.2 Unterlassungsanspruch	50
5.3 Kündigungsrecht des Kunden	50
5.4 Arbeits-/dienstrechtliche Konsequenzen	50
5.5 Strafrechtliche Konsequenzen	51
IX. Das Konto in der Insolvenz	51
X. Kündigung des Kontos	53

B. Recht der Zahlungsdienste	55
I. Überweisung	56
1. Überblick	56
1.1 Begriff	56
1.2 Überweisungsarten	56
1.3 Beteiligte	56
2. Deckungsverhältnis zwischen dem Überweisenden und seiner Bank: Zahlungsdiensterahmenvertrag	58
2.1 Überweisungsauftrag	58
2.1.1 Erteilung	58
2.1.2 Fälschung	59
2.1.3 Widerruf	60
2.2 Pflichten des Überweisenden	61
2.3 Pflichten des überweisenden Instituts	61
2.3.1 Erfolg der Überweisung	61
2.3.2 Rechtzeitige Ausführung	62
2.3.3 Folgen	62
2.3.4 Prinzip der formellen Auftragsstrenge	64
3. Institutsübergreifende Überweisung	64
3.1 Überblick	64
3.2 Vertrag zwischen den Instituten	65
3.2.1 Verpflichtungen aus dem Vertrag	65
3.2.2 Ausgleichsansprüche (§ 676a Abs. 1 BGB)	66
3.3 Interbankenverhältnis	67
4. Inkassoverhältnis zwischen dem Überweisungsempfänger und seiner Bank	67
5. Valutaverhältnis zwischen dem Überweisenden und dem Überweisungsempfänger	68
6. Bereicherungsrechtlicher Ausgleich bei Überweisungen	69
6.1 Mangel im Deckungsverhältnis	70
6.1.1 Fehlen einer wirksamen Weisung	70
6.1.2 Missachtung von Weisungen durch das Institut des Überweisenden	71
6.2 Mangel im Valutaverhältnis	71
II. Lastschrift	72
1. Überblick	72
1.1 Wirtschaftliche Bedeutung der Lastschrift	72
1.2 Beteiligte im Lastschriftverfahren und Darstellung des Verfahrensablaufs	73
1.2.1 SEPA-Firmenlastschriftverfahren	73
1.2.2 SEPA-Basislastschriftverfahren	74
2. Valutaverhältnis zwischen Gläubiger und Schuldner	75
2.1 Lastschriftvereinbarung	75
2.1.1 Abschluss	75
2.1.2 Form	75
2.1.3 Wirkung	75
2.1.4 Pflichten	75
2.2 Erfüllung	75
3. Inkassovereinbarung zwischen Zahlungsempfänger und erster Inkassostelle	76

4. Interbankenverhältnis	76
5. Deckungsverhältnis zwischen Schuldner und Schuldnerbank im SEPA- Lastschriftverfahren	77
5.1 Verfahren	77
5.2 Theorien	78
5.3 Einlösung von Lastschriften	78
6. Die Besonderheiten der SEPA-Lastschrift	80
6.1 Rechtsgrundlagen	80
6.2 Struktur der SEPA-Lastschrift	80
6.2.1 Ablauf des SEPA-Lastschriftverfahrens	80
6.2.2 Lastschriftrückgabe	81
6.3 Umsetzung der SEPA-Lastschrift in deutsches Recht	82
6.4 Überführung der Einzugsermächtigung nach dem bundesdeutschen Lastschriftverfahren in ein SEPA-Mandat	83
III. girocard	83
1. Überblick	83
2. Allgemeines	85
3. Sorgfaltspflichten	85
3.1 Aufbewahrungspflicht	85
3.2 Anzeigepflicht	87
4. Haftung für Schäden	88
5. Aufwendungsersatzanspruch	93
6. Gesetzliche Haftungsregelungen	94
6.1 Überblick	94
6.2 Ohne Autorisierung keine Kontobelastung (§ 675u BGB)	95
6.3 Haftung des Bankkunden (§ 675v BGB)	95
7. Funktionen der girocard	96
7.1 Abheben von Geld am Geldausgabeautomaten	96
7.2 Bezahlen an automatisierten Kassen/POS	97
7.2.1 Verfahrensablauf	97
7.2.2 Rechtsverhältnis zwischen Bank und Zahlungsgläubiger	98
7.2.3 Rechtsverhältnis zwischen Zahlungsdienstleister und Netzbetreiber	99
7.2.4 Rechtsverhältnis zwischen der Bank und dem girocard-Karteninhaber ..	100
7.3 Elektronisches Lastschriftverfahren (SEPA-ELV) und POZ-Verfahren	100
7.4 GeldKarte	100
7.5 Weitere Funktionen	102
IV. Die Einbindung von Drittdiensten	102
1. Zahlungsauslösedienste	102
2. Kontoinformationsdienste	106
3. Drittemittenten von Zahlungskarten	108
V. Die „starke Kundenauthentifizierung“	109
C. Darlehensvertrag	113
I. Grundstruktur	113
1. Zustandekommen	113

2. Typische Arten von Darlehensverträgen	113
2.1 Kontokorrentkredite	114
2.2 Annuitäten-, Fest- und Tilgungsdarlehen	114
2.3 Avalkredit	115
3. Laufzeit von Darlehensverträgen und Zinsvereinbarung	116
4. Verankerung des deutschen Pfandbriefsystems in § 489 und § 490 BGB.	116
4.1 Finanzmarktkrise und Verbraucherinteresse	116
4.2 Wirkungsweise des deutschen Pfandbriefsystems	116
4.3 Absicherung des deutschen Pfandbriefsystems durch das Kündigungsrecht nach § 489 und § 490 BGB	117
5. Kündigung von Darlehensverträgen und Vorfälligkeitsentschädigung	120
5.1 Übersicht	120
5.2 Kündigungsrecht des Darlehensgebers oder des Darlehensnehmers	120
5.3 Unbestimmte Laufzeit des Darlehens	121
5.4 Bestimmte Laufzeit des Darlehens	121
5.5 Kündigung durch den Darlehensnehmer	122
5.5.1 Ordentliche Kündigung bei einem gebundenen Sollzinssatz (§ 489 Abs. 1, Abs. 3 BGB)	122
5.5.2 Außerordentliche Kündigung bei einem gebundenen Sollzinssatz (§ 490 Abs. 2 BGB)	122
5.6 Berechnung der Vorfälligkeitsentschädigung	123
5.6.1 Gesicherte Zinserwartung des Darlehensgebers	123
5.6.2 Aktiv-Passiv-Vergleichsmethode und Aktiv-Aktiv- Berechnungsmethode im Überblick	124
5.6.3 Aktiv-Passiv-Vergleichsmethode im Zahlungsstrommodell	124
5.7 Kündigung durch den Darlehensgeber	128
5.7.1 Überblick	128
5.7.2 Außerordentliche Kündigung nach § 490 Abs. 1 BGB	128
5.7.3 Außerordentliche Kündigung nach Nr. 19 Abs. 3 AGB-Banken	129
5.8 Rechtsfolgen	131
II. Verbraucherdarlehensvertrag	132
1. Begriff und Arten des Verbraucherdarlehens	132
1.1 Allgemein-Verbraucherdarlehen	133
1.2 Immobilier-Verbraucherdarlehen	134
2. Vorvertragliche Informationspflichten	134
2.1 Werbephase und allgemeine Informationspflichten	135
2.2 Vorvertragliche Informationspflichten (§ 491a BGB i. V. m. Art. 247 EGBGB) und Kreditwürdigkeitsprüfung	136
3. Überblick über Pflichtangaben im Vertrag und Sanktionen	139
3.1 Pflichtangaben mit Sanktion trotz Heilung	140
3.2 Pflichtangaben ohne Sanktion im Fall der Heilung nach § 494 Abs. 2 S. 1 BGB	142
3.3 Pflichtangaben, deren Fehlen keine Nichtigkeit nach sich zieht	143
4. Schriftformerfordernis	143
5. Einzelheiten zu ausgewählten Pflichtangaben	144
5.1 Gesamtbetrag aller vom Darlehensnehmer zu leistenden Zahlungen	144
5.2 Effektiver Jahreszins und Zinsanpassung	146

5.3	Kosten einer Restschuldversicherung oder sonstigen Versicherung	147
6.	Nichtigkeit des Darlehensvertrags und Heilung durch Empfang	147
7.	Sanktionen trotz Heilung	148
7.1	Zinssattermäßigung bei Fehlen von Zins, Effektivzins oder Gesamtbetrag	148
7.2	Zinssattermäßigung bei zu niedrig angegebenem Effektivzinssatz	150
7.3	Keine Pflicht zur Zahlung nicht angegebener Kosten	151
7.4	Kein Anspruch auf Bestellung von Sicherheiten	152
7.5	Sanktion bei fehlender Schriftform	153
8.	Widerrufsrecht bei Verbraucherdarlehen	153
8.1	Widerrufsbelehrung und Widerrufsfrist	154
8.2	Widerrufserklärung und Rückzahlungspflicht	155
9.	Unterrichtungspflichten während des Darlehensverhältnisses	155
9.1	Form	155
9.2	Unterrichtung bei Ablauf der Zinsbindung oder bei Vertragsende	155
9.3	Tilgungsplan	156
9.4	Anpassung des Sollzinssatzes	157
9.5	Eingeräumte Überziehungsmöglichkeiten	157
9.6	Geduldete Überziehung	157
9.7	Abtretung/Wechsel des Darlehensgebers	157
10.	Verzugszinsen und Teilzahlungen bei Verbraucherdarlehen	157
11.	Kündigung von Verbraucherdarlehen und Vorfälligkeitsentschädigung	158
11.1	Kündigung und vorzeitige Rückzahlung durch den Darlehensnehmer	158
11.2	Kündigung durch die Bank	161
12.	Besonderheiten bei verbundenen Geschäften	162
13.	Sonderformen von Verbraucherdarlehen	163
13.1	Überziehungsdarlehen	163
13.1.1	Eingeräumte Überziehungsmöglichkeit (§ 504 BGB)	163
13.1.2	Geduldete Überziehung	165
13.2	Umschuldungsdarlehen	165
III.	Avalkredit	165
1.	Rechtsverhältnisse	166
1.1	„Hauptschuldverhältnis“ mit Sicherungsabrede	166
1.2	Avalkredit und/oder Bürgschaftsauftrag	166
1.3	Bürgschaftsvertrag zwischen Bank und Bürgschaftsgläubiger	167
2.	Bürgschaft auf erstes Anfordern	167
2.1	Auswirkungen der Zahlungspflicht auf erstes Anfordern	167
2.2	Unwirksamkeit einer Sicherungsabrede auf erstes Anfordern	169
3.	Inanspruchnahme des Avals	170
4.	Rückgriffsanspruch der Bank	170
5.	Das Aval in der Insolvenz des Auftraggebers	170
D.	Kreditsicherheiten	171
I.	Grundstrukturen; eigene und Drittsicherheit	171
1.	Einteilung der Sicherheiten	173
1.1	Real- und Personalsicherheiten	173
1.2	Akzessorische und abstrakte Sicherheiten	173

1.3 Typische und atypische Sicherheiten	174
2. Zweckerklärung, insb. Zulässigkeit des weiten Sicherungszwecks	175
2.1 Weiter Sicherungszweck bei eigenen Sicherheiten	177
2.2 Unzulässigkeit des weiten Sicherungszwecks bei Drittsicherheiten	177
2.3 Ausnahme: Weiter Sicherungszweck bei Gesellschaftern, Geschäftsführern	179
3. Allgemeine Unwirksamkeitsgründe und Einreden bei Sicherheiten	180
3.1 Verfügung eines Ehegatten über sein Vermögen im Ganzen.	180
3.2 Sittenwidrigkeit wegen krasser finanzieller Überforderung	181
3.3 Sittenwidrigkeit der Sicherheitenstellung wegen Übersicherung der Bank. .	182
3.3.1 Anfängliche Übersicherung	183
3.3.2 Nachträgliche Übersicherung	184
3.4 Anwendbarkeit der Verbraucherschutzrechte auf Sicherheiten?	186
3.5 Sicherheitenverwertung trotz Verjährung der gesicherten Forderung?	188
II. Grundschild.	189
1. Wesen der Grundschild.	189
2. Erwerb der Grundschild	189
2.1 Einigung und Eintragung (§ 873 Abs. 1 BGB)	189
2.2 Abtretung einer Grundschild.	190
2.3 Muster einer Grundschildbestellungsurkunde	191
3. Weiterer Inhalt der Grundschildbestellungsurkunde	194
3.1 Dingliche Unterwerfungsklausel	194
3.2 Persönliche Haftungsunterwerfung.	195
3.2.1 Identität von Darlehensnehmer und Sicherungsgeber.	195
3.2.2 Nichtidentität von Darlehensnehmer und Sicherungsgeber	196
3.2.3 Verjährung	196
3.3 Grundschildzinsen.	197
4. Rangverhältnis der Grundschild	199
5. Zweckerklärung.	200
5.1 Sicherungszweck	200
5.2 Rückgewähranspruch.	200
5.3 Abtretung der Rückgewähransprüche gegenüber vorrangigen Gläubigern .	200
5.4 Auskunft.	201
5.5 Versicherung	201
6. Verwertung der Grundschild.	205
7. Grundschild in der Insolvenz.	206
III. Sicherungsabtretung	207
1. Grundstrukturen.	207
2. Bestellung der Sicherheit	208
2.1 Die abzutretende Forderung und ihre Bestimmbarkeit	208
2.2 Abtretungsverbote und Abtretungseinschränkungen	209
2.3 Formvorschriften	210
3. Offenlegung der Sicherungsabtretung; Einziehungsbefugnis	210
4. Verwertung.	211
5. Sicherungsabtretung in der Insolvenz	211
6. Bankübliche Sonderformen der Abtretung.	212
6.1 Abtretung von Lohn- und Gehaltsansprüchen	212

6.2	Abtretung von Mietansprüchen	212
6.3	Abtretung einer Lebensversicherung.	213
6.4	Globalzession aller Forderungen aus Lieferung und Leistung	215
IV.	Sicherungsübereignung	216
1.	Grundstruktur	216
2.	Bestellung der Sicherheit	217
2.1	Übereignung und Besitzmittlungsverhältnis	217
2.2	Bestimmtheitsgrundsatz	218
2.3	Form	218
3.	Gegenstand der Sicherungsübereignung	218
4.	Sonderfälle der Sicherungsübereignung	220
4.1	Raumsicherungsübereignung	220
4.2	Sicherungsübereignung von Zubehör	221
4.3	Sicherungsübereignung von Gegenständen in gemieteten Räumen.	222
5.	Verwertung.	224
6.	Sicherungsübereignung in der Insolvenz	224
V.	Pfandrecht	224
1.	Grundstruktur und Bestellung der Sicherheit	224
2.	Bestellung des Pfandrechts	226
3.	Verwertung des Pfandrechts	227
4.	Das Pfandrecht in der Insolvenz.	228
5.	Bankübliche Pfandrechte	228
5.1	Verpfändung von Kontoguthaben	228
5.2	Verpfändung von Wertpapieren	230
5.3	Verpfändung von Gesellschaftsanteilen	231
6.	Besonderheiten des AGB-Pfandrechts	232
6.1	Rang des AGB-Pfandrechts; Zusammentreffen mit Kontopfändung.	232
6.2	Kontosperre auf Grund AGB-Pfandrecht	233
6.3	Das AGB-Pfandrecht an Guthaben aus Arbeitseinkommen	234
6.4	Das AGB-Pfandrecht an Kontoguthaben eines Bürgen	235
6.5	Das AGB-Pfandrecht in der Insolvenz.	236
VI.	Bürgschaft	237
1.	Grundstrukturen und Rechtsverhältnisse.	237
1.1	Verhältnis zwischen Gläubiger und Bürge	237
1.2	Verhältnis zwischen Gläubiger und Hauptschuldner	238
1.3	Verhältnis zwischen Hauptschuldner und Bürge.	238
2.	Schriftform des Bürgschaftsvertrags	238
3.	Umfang der Haftung des Bürgen	240
3.1	Akzessorietät	240
3.2	Haftung für Nebenforderungen; Höchstbetrag der Bürgschaft	242
4.	Einreden des Bürgen.	243
4.1	Besondere Bürgeneinreden	243
4.2	Einreden gegen die Hauptschuld, insbesondere Verjährungseinrede	245
5.	Sittenwidrigkeit wegen krasser finanzieller Überforderung	247
5.1	Mithaftungsübernahme durch unechte Darlehensnehmer	248
5.2	Sittenwidrigkeitsprüfung bei Bürgen und unechten Darlehensnehmern	249

5.2.1 Maßgeblicher Zeitpunkt	250
5.2.2 Wie hoch ist das pfändbare Einkommen des Bürgen?	251
5.2.3 Wie hoch ist das Vermögen des Bürgen?	251
5.2.4 Wie hoch ist die Zinsbelastung aus dem verbürgten Darlehen?	253
5.2.5 Vergleich des pfändbaren Einkommens mit der Zinsbelastung	253
6. Inanspruchnahme aus der Bürgschaft und Rückgriff des Bürgen	254
7. Die Bürgschaft in der Insolvenz	255
VII. Garantie	255
1. Grundstruktur	255
2. Rechtsverhältnisse der Beteiligten	256
3. Garantie auf erstes Anfordern	257
4. AGB-Kontrolle	257
5. Inanspruchnahme der Garantie und Rückgriff	258
5.1 Voraussetzungen einer Inanspruchnahme	258
5.2 Einwendungen gegen die Zahlungspflicht	258
5.3 Umfang der Zahlungspflicht	259
5.4 Rückgriffansprüche	260
E. Grundzüge zu grenzüberschreitenden Bankgeschäften	261
I. Einführung	261
II. Bestimmung des Kollisionsrechts bei Schuldverträgen	261
1. Rechtswahl	262
1.1 Sachrecht bei Verbraucherverträgen	263
1.2 Bedeutung des anzuwendenden Rechts bei Schuldverhältnissen	264
2. Einzelfragen zum Kollisionsrecht	265
2.1 Rechts- und Geschäftsfähigkeit	265
2.2 Form	265
2.3 Vertretungsberechtigung	267
III. Besonderheiten zu Kreditsicherheiten	268
1. Sicherungsabtretungen/Forderungspfandrecht	268
2. Sonstige Realsicherheiten	268
F. Bankentgelte	271
I. Individualvereinbarungen	271
II. AGB-Vereinbarungen	272
1. Bestimmung des Klauselinhalts	272
2. Preishauptabreden	273
3. Preisnebenabreden	273
4. Rechtsfolgen der Inhaltskontrolle	274
III. Bankentgelte für Nebenleistungen i. S. v. § 312a Abs. 3 BGB	274
IV. Übersicht ausgewählter Bankentgelte in AGB	276

G. Wertpapieranlageberatung	281
I. Zustandekommen eines Beratungsvertrages	281
II. Vertragspflichten der Bank	282
1. Anleger- und objektgerechte Beratung	282
1.1 Grundsätze	282
1.2 Anlegergerechte Beratung	283
1.3 Objektgerechte Beratung	284
2. Aufklärung über schwerwiegende Interessenkonflikte	286
2.1 Grundsätze	286
2.2 Systematik bei Anlageberatungsverträgen vor dem 1.8.2014	288
2.3 Aufklärungspflichten bei Anlageberatungsverträgen ab dem 1.8.2014.	290
3. Haftungsfragen	290
3.1 Schuldhafte Pflichtverletzung	291
3.2 Kausalität	291
3.3 Schaden/Umfang des Anspruchs	292
3.4 Verjährung	293
Übungsklausuren	295
A. Klausurangaben	295
Klausur I: Ganz schön frech	295
Klausur II: Weltmeister – oder auch nicht	298
Klausur III: Schluss mit dem Ärger	299
Klausur IV: Noch mehr Aktien auf Pump	300
Klausur V: Den Bürgen sollst du würgen?	300
Klausur VI: Abgezockt beim Tanken	301
B. Klausurlösungen	302
Klausurlösung I: Ganz schön frech	302
1. Gliederung der Lösungsskizze	302
2. Vorschlag einer Klausurlösung	306
Klausurlösung II: Weltmeister – oder auch nicht	311
1. Gliederung der Lösungsskizze	311
2. Vorschlag einer Klausurlösung	315
Klausurlösung III: Schluss mit dem Ärger	321
1. Gliederung der Lösungsskizze	321
2. Vorschlag einer Klausurlösung	323
Klausurlösung IV: Noch mehr Aktien auf Pump	327
1. Gliederung der Lösungsskizze	327
2. Vorschlag einer Klausurlösung	330
Klausurlösung V: Den Bürgen sollst du würgen	333
Klausurlösung VI: Abgezockt beim Tanken	335
1. Gliederung der Lösungsskizze	335
2. Vorschlag einer Klausurlösung	341
Stichwortverzeichnis	349